

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Zerstreuung monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsplatz 10. Tel. 25281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zeitungsplatz 10. Tel. 25281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Petitzeile mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinzelt 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 278.

Dresden, Mittwoch den 2. Dezember 1914.

25. Jahrg.

## 80000!

**(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 2. Dezember, vormittags.** (Eingegangen 2,15 Uhr.) Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Im Argonner Walde wurde vom württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 120, dem Regiment Sr. Majestät des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen. Dabei wurden zwei Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

**Aus Ostpreußen nichts Neues.** In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang. In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

**Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischen Gefangenen die bei Kutno gemachten 23 000 Mann enthalten seien, ist unrichtig.**

**Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Macławow, Kutno, Łódz und Łowitsch vom 11. November bis 1. Dezember über 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.**

**Oberste Seeresleitung.**

Bei dem Versuche, sich den nächsten Vorfeldstellungen der Festung zu nähern, durch einen Gegenangriff der Besatzung zurückgeschlagen. Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

### Der serbische Verzweiflungskampf.

Wien, 1. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz hat ein weiterer Abschnitt in den Operationen seinen fegevollen Abschluß gefunden. Der Gegner, der schließlich mit seinen gesamten Streitkräften östlich der Kolubara und des Rjg mehrere Tage hindurch hartnäckigen Widerstand leistete und wiederholt versuchte, selbst zur Offensive überzugehen, ist auf der ganzen Linie geworfen worden und im Rückzuge. Er hat neuerdings empfindliche Verluste erlitten. Auf dem Gefechtsfelde von Konatic allein fanden unsere Truppen etwa 500 unbewegliche Leichen. Desgleichen bedeuten die zahlreichen Gefangenen und die materiellen Verluste eine namhafte Schwächung; denn seit Beginn der letzten Offensive wurden über 10000 Gefangene gemacht, 47 Maschinengewehre, 46 Geschütze und zahlreiches sonstiges Material erbeutet.

### Keine entscheidenden Kämpfe im Westen.

Im Westen haben große entscheidende Kämpfe immer noch nicht stattgefunden. Der letzte deutsche Generalstabsbericht meldet über die Lage im Westen überhaupt nichts; der französische vom Dienstag Nachmittag berichtet von einer belgischen Kanonade in Belgien, die aber nicht mit einem deutschen Infanterieangriff verbunden war. Im Gebiet der Aisne hat eine zeitweilig aussehende Kanonade auf der ganzen Front stattgefunden, in den Argonnen dauerten die Kämpfe an, ohne daß die Lage verändert ist. Die belgische Küste ist nach aus Holland vorliegenden Nachrichten wieder von der englischen Flotte beschossen worden. Englische Pressstimmen lassen erkennen, daß man wegen des Auftretens der deutschen Unterseeboote im Kanal außerordentlich besorgt ist, man fürchtet, daß durch sie die englischen Truppentransporte nach Frankreich gestört werden können. Die Belgier wollen offenbar das letzte Stück Belgien, das sich noch nicht in deutscher Besitz befindet, unter allen Umständen halten. König Albert hat erklärt, er betrachte jeden Offizier, der von Rückzug spreche, als einen Verräter.

### Weitere Verurteilungen deutscher Verze in Frankreich.

Die Adnische Zeitung meldet von der holländischen Grenze: Nach den Pariser Blättern sind in den Prozessen gegen die deutschen Militärärzte und Pfleger weitere folgende Verurteilungen ergangen: 1. Die Ärzte Rollin und Bohlart wegen Diebstahls eines Klamms zu je einem Jahr Gefängnis. 2. Die Pflegerinnen, denen unter anderem die Anweisung den Verbandzeug und den Weinen für ihre Verwandten als Diebstahl gebuhet wurde, zu Strafen von einem bis zu drei Monaten. 3. Die Pfleger, denen elf freigesprochen wurden, zu Strafen von einem Monat bis zu drei Jahren, wobei, wie es heißt, am schwersten diejenigen betroffen wurden, die angeblich Tafelmesser, Uhren, Kleider usw., am leichtesten diejenigen, die nur einige Tücher entwendet hatten.

### Maurische Kämpfe.

Eigenbericht vom östlichen Kriegsschauplatz. ... den 30. November 1914.

„Die Siegelei noch von Russen besetzt,“ so lautet die telephonische Meldung, die der Kommandant der Verteidigungsstellung an der Seepforte entgegennahm. Der Kommandant, Rittmeister v. M., ist gleichzeitig Chef der Infanterie, Artillerie, einer Minierabteilung, der Kavallerie und Admiral eines Dampfers, der als Zerstörer und Kanonenboot Dienst tut. Als Zerstörer macht der

Dampfer einen Streich durch die Rodung der Aussen; er treibt eine Fahrtrinne in die Eisfläche, die sein Springer oder Schwimmer überwinden kann. An den breiten Seeflächen, einerlei, ob sie offen oder zugestoren sind, wird scharfe Wacht gehalten, die engen Passagen erheischen besondere Vorkehrung. Schon einige Male hatten die Russen es unternommen, im Schutz der Dunkelheit die hartgefrorenen Eismasse zu überschreiten. Der Versuch kostete sie jedesmal viele Tote, Verwundete und auch Gefangene. Jetzt wollte man sie aus ihren Stellungen in den nächsten Ortlichkeiten hinauszulocken. Der Kommandant gab Befehl, daß sowohl der Dampfer als auch seine härteren Geschütze, schwere und leichte Artillerie, in verschiedene Stellungen hinüberzuführen sollten. Die Batterien am Lande hatten die Haupttrümpfe der Russen, eine Siegelei, zu säubern. Gerade als wir am Landungssteg anlangten, hatte der Dampfer seine Frühprobenabende beendet; noch riefen sich die von der Eisfläche losgetragenen Schollen gegenseitig zu, jüchen klingen und krachend aufeinander, schoben sich krachend übereinander. Nach wenigen Augenblicken hatte der Dampfer die Vorbereitungen zum Beginn der Kanonade beendet und schon entsandte er die ersten Geschosse, die sich heulend verabschiedeten. Kurz hinter der von dem Schiff in die Eisfläche geschütteten Furt schlitterten wir in gemessenem Abstand über den glatten, harten Spiegel zu der nächsten Insel. Hier hatten sich unsere Truppen in einem Schößt häuslich eingerichtet. Wellen empfing uns der angeleiteteste Hofhund, aus einem Stalle drang das Grunzen fetter Schweine, Hühner trappelten umher, unter einem Pfluge hatte ein Amsinchen. Eine Deckung aus Stroh erlaubte uns ungehinderte Beobachtung. In kaum 500 Meter Entfernung sah man an einem Waldsaum die russischen Vorposten. Sie verhielten sich vollständig ruhig, auch dann noch, als ein weiter vorgehobenes deutsches Maschinengewehr zu knattern begann. Das Ziel dieses Feuers verwohnten wir nicht zu erkennen, den von einer Baumgruppe geschützten russischen Vorposten galt es wahrscheinlich nicht. Mittlerweile hatten auch je eine der schweren und leichten Batterien am Lande ihre bröhnende Tätigkeit begonnen. Plötzlich schlugen aus einem Gebäude des von dem Schiff beschossenen Dorfes Flammensporben empor. „Granol“, rief jemand, „das hat die ... gut gemocht!“ Die Logik des Krieges will es, daß man sich unter Umständen sogar darüber freuen muß, wenn ein deutsches Dorf durch deutsche Geschosse in Brand gesetzt wird. Sei es nun, daß vielleicht eine mit Stroh gefüllte Scheune in Brand geschossen wurde, oder daß abziehende Russen Feuer anlegten — es verbreitete sich so schnell, daß in ganz kurzer Zeit eine gewaltige Flammensäule in die Höhe loderte. Der russische Vorposten blieb noch ruhig an seinem Platze, die gegnerische Artillerie meldete sich nun auch durch einige wirkungslose Schrapnellgrühe. Unsere Führer meinten, den Russen sei anscheinend, wenn nicht die Luft zum Funken, dann die Munition ausgegangen. „Nun noch zur anderen Insel!“

In diesem Inzert mußten wir erst wieder zurück und dann im weiten Bogen am Ufer entlang weiter nördlich gefahren, um ohne Gefahr über den See schlüpfen zu können. Gleichzeitig mit uns traf auch der Dampfer am Landungssteg ein. Er benutzte eine Feuerpause, um seine Fahrtrinne im Eise etwas zu erweitern. Nun schob sich das Schiff wieder vorwärts, schritt mit schwarzem Bug in das Eis hinein und knirschend, polternd, krachend brachen die Schollen ab, häuften sich gegen den schlanken Leib des Schiffes brohend auf, tangten unruhig hin und her und schmiegen sich schließlich aneinander, als wollten sie dem ihre Macht und Stärke brechenden Schiff den Rückweg wehren, aber vergeblich, der Dampfer schob sie achsellos auf die Seite.

Nach halbständigem Schlüpfen und Schlürfen über den Eispiegel, teilweise durch hohes Schif gebedt, kamen wir bei dem Vorposten auf der anderen Insel an. Unter unseren Schritten sprangen die Schiffschirme glatt über dem Eis mit hellem, glasartigem Klirren ab. Inseiner Soldaten ist das Schliffrohr ein hochwillkommenes, ausgezeichnetes Baumaterial für Dütten, Unterstände, Korrektsammern und Wälle. Rot macht erfindertisch. In fand in kunstvoll gekauten, mit Stroh ausgelegten Wölbhütten eine sehr angenehme Temperatur. Von den Anlagen unserer Truppen will ich nur sagen, daß sie einem sich herantretenden Gegner selbst

Nach kann sich niemand vermaßen, den Ausgang der Fesenschlacht in Polen, die jetzt dank der Sindenburgischen Feldherrnkunst auf einen verhältnismäßig kleinen Raum zusammengedrängt ist, vorauszulagen. Aber so viel läßt sich aus den Berichten des deutschen Generalstabs erkennen: die russische Front bröckelt. Tag für Tag bröckeln neue Gefangenennmassen von ihr ab, und das gibt uns die Hoffnung auf entscheidende Erfolge. Gestern wurde wieder mitgeteilt, daß sich die Zahl der von uns Gefangenen um weitere 9000 und erkleckliche Kriegsbeute vermehrt habe. Ein späteres Telegramm aus dem Hauptquartier schildert eine um mehrere Tage zurückliegende Episode aus den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Łódz:

Die Teile der deutschen Kräfte, die in der Gegend östlich Łódz gegen die rechte Flanke und den Rücken der Russen im Kampf waren, wurden ihrerseits wieder durch Haste, von Osten und Süden her vorgehende russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht. Die deutschen Truppen machten angesichts des vor ihrer Front stehenden Feindes Schritt und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von den Russen bereits gebildeten Ring. Hierbei brachten sie nach 12000 gefangene Russen und 25 eroberte Geschütze mit, ohne auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Die Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, aber durchaus keine ungeschweren. Wohl eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges.

### Oberste Seeresleitung.

Die hier angegebenen 12 000 Gefangenen sind ein Teil der 60 000, von denen Sindenburgs jüngster Armeebefehl kündigt. Es handelt sich also bei solchen Massen russischer Gefangener, wie sie in den letzten Wochen den Verbündeten in die Hände fielen, nicht um die Gefangenennahme verprengter, kleiner Abteilungen, nicht um kleine Gefangenendeute, wie sie in den täglichen Kämpfen üblich sind und drüber gemacht wird, sondern um die Gefangenennahme großer Truppenteile in offener Feldschlacht. Und darin liegt etwas für die Jarenarmee Symptomatisches. Ueberdenke man die riesige Zahl russischer Soldaten, die uns bisher in die Hände fiel, wird glaubhaft, was nach einem Wiener Telegramm ein österreichischer Oberarzt aus den Neuherungen eines gefangenen Russen entnimmt:

Die Russen hätten nur den Wunsch, daß der Krieg bald zu Ende ginge; denn die Mannschaften führten ihn nur widerwillig und seien überglücklich, wenn die Oesterreicher auf die russischen Stellungen losrückten, weil sie dann ohne Gefahr, von den rückwärts aufgestellten Reuten erschossen zu werden, die Gewehre wegwerfen und sich in Gefangenschaft begeben könnten, in der ihnen nicht, sich fassen zu können. Wenn die Verpflegung bei den russischen Truppen über die Verbündeten immer mehr Gefangene in die Hände trafen.

Deutsche und ausländische Blätter feiern die Sindenburgischen Feldherrnerfolge in Nordpolen als „eine strategische Leistung ersten Ranges“, und der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt zur jetzigen Lage zwischen Warschau und Weichsel: „Der rechte Flügel der Russen südlich der Weichsel war bereits durch den ersten Flankenangriff der Deutschen bedroht. Seine Umfassung schien durch den russischen Gegenstoß von Osten und Süden abgewendet und ins Gegenteil umgewandelt. Jetzt ist das alte Verhältnis so weit wieder hergestellt, daß dem russischen rechten Flügel die Möglichkeit der Umfassung oder wenigstens die Abtrennung von Warschau weiter nach Süden hin droht, während der linke russische Flügel von den vereinten Kräften der Verbündeten festgehalten wird. Unter diesen Umständen kann man wohl sagen, daß der strategische Meisterreich aus der mislichsten die günstigste Lage zu machen mußte.“

Die russischen Generalstabsberichte der letzten Tage sind, was den polnisch-galizischen Kriegsschauplatz betrifft, sehr zurückhaltend und bescheiden. Es heißt da: „In der Gegend Łódz wird andauernd hartnäckig gekämpft. Am Schwarzen Meer hat sich seit dem 21. November kein türkisches Schiff mehr sehen lassen. Gestern haben keine Kämpfe von Bedeutung stattgefunden.“

Die Schlichtheit des Berichts ergibt sich aus dem nicht gerade glorreichen Stande der russischen Sache in Polen und wird nicht geeignet sein, in Paris und London Begeisterung zu erwecken. So wird aus Paris gemeldet, der russische Schlachtbericht, der besage, daß der Kampf bei Łódz fortbauere und die Deutschen die Offensive bei Czergow fortsetzen, habe tiefe Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Das Blatt Elclair schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Sindenburgischen Armee berichtete; jetzt ist es aber grabesstill.

### Kämpfe bei Przemyśl.

Wien, 1. Dezember. Amtlich wird verlautbart: In unserer Front in Westgalizien und in Russisch-Polen herrsche im allgemeinen auch gestern Ruhe. Der Przemyśl wurde der Feind







Vom Reichstage.

Die verabschiedeten Verhandlungen der Specialkommission des Reichstages wurden Dienstag abend gegen 11 1/2 Uhr abgeschlossen...

Konferenz der Bundespräsidenten.

Gleich dem bayerischen Bundespräsidenten Graf Hertling bezieht sich auch der sächsische Staatsminister Graf Witzthum von Eckardt nach Berlin...

Der deutsch-französische Erlangenaustausch. Das Bureau für Zivilinternierte in Vorn hat bereits die Heimkehrung von 7000 Personen ermöglicht.

Ein verhängnisvolles Kriegsgerichtsurteil. Ein 17-jähriger Kriegsfreiwilliger in Breslau war am 29. September ins Feuer eingetretten und hatte dieses am 10. Oktober ohne Erlaubnis verlassen...

Verurteilung eines Landbesizers. Das Oberkriegsgericht Danzig verurteilte den Besitzer H. H. H. zu acht Jahren Zuchthaus...

Rusland.

Russland.

„Das geringere von zwei Uebeln.“

Die Times lassen sich aus Petersburg melden: Es ist erwiesen, daß die verabschiedeten Mitglieder der 1914er russischen Dumaaktion unmittelbar vor ihrer Verhaftung eine Resolution angenommen hatten...

Amerika

Ein sozialdemokratischer Wahlzug.

Am 12. November wurde in New York ein sozialdemokratischer Wahlzug abgehalten. Der Kandidat war ein sozialdemokratischer Arbeiter...

Barbaren?

In einem Artikel, den sich die Neue Zürcher Zeitung als „Erinnerung eines Neutralen“ aus Berlin schreiben läßt, wird eine alte Lachade zur gegenwärtigen Würdigung aufgeführt...

Weder als tausend französische Vergleiche sind in den Einwirkungen der Erde begraben. Ködliche Gase, toternde Klammern durchdringen das Vergewert. An der Öffnung der Schächte steht angstvoll gedrängt eine stumme Menge...

Anna jubelte auf nach ihrer Enttäuschung. „Nimm dir ein Kind davon.“ lud Ver ein. „Ja, aber, wird sie's nicht vielleicht fuchen?“

„Ach, ein Kind wird nichts machen.“ meinte Ver. Anna verwahrte das gefleckte Eichen sorgsam in ihrem Rasenstück.

Von der hochgelegenen Flur stiegen sie ins kühle Moor hinab, wo die Kränze aus Schilf und Krautermünze stochten. Nun schien es Ver an der Zeit zu untersuchen, was Ann-Klefflin ihnen ins Tuch eingebunden hatte.

„Wie fühlen sich Kinder so wohl, als an solch einem lieben Bäckerlein. In seinem hübschen Hefeln, seiner singenden Sorglosigkeit liegt etwas von ihrer eignen Art.“

„Wer und Anni neigten sich über das rinnende Wasser, als suchten sie den Schall in eignen Augen zu erhöhen; sie berührten seine gekrauselte Oberfläche mit ihrem Mäulchen und legten das kleine Ei zum Schwimmen darauf, um sich zu überzeugen, ob es auch sei, wie es sein sollte.“

„Wohin?“ dachte Ver, als es die Wasserprobe bestanden hatte. „Wohin?“ ließen sie ins Dorfmoor hinaus, wo ganze Tüchle Preiselbeeren zwischen den weichen Moospolstern leuchteten. Wer fand die meisten, nahm aber selbst nur ein einziges und schüttelte den Rest in Annas begierlich geöffnete Hand hinüber.

hinabsteigen können. Diese Reiter kommen aus Deutschland. Es sind Vergleite, die ihren französischen Kameraden zu Hilfe eilen.

Das Verhalten der deutschen Reiter ist schon und verdient die Bewunderung aller. Es zeigt bereits die Solidität des arbeitenden Volkes und beweist, daß, wenn eine Wehrkraft keine enge Frage der Nationalität mehr gibt.

Der Neuenburger Gedächtnis ist kurz und das der Zeitungen noch kürzer. Wäre es sonst denkbar, daß in den Spalten der nährlichen Blätter, denen die Platte oben entnommen ist, heute von den Deutschen nur als von Hunnen und Bandalen die Rede ist?

Der Burenaufstand.

Ueber die Burenrevolte läßt sich noch immer nicht ein klares Bild gewinnen. Nach den englischen Telegrammen finden nur verhältnismäßig unbedeutende Gefechte statt, in denen die Engländer die Buren meist zurückslagen.

Die Vorgänge im Orient.

In Ägypten haben die Engländer, wie ihr amtliches Pressebureau meldet, bei Sidi Barrani (?) eine Abteilung Deutsche in die Front geschlagen. Ob dieser englische Erfolg irgendwelche Bedeutung hat, läßt sich nicht sagen.

Steuerfragen in Kriegszeiten.

Die Pflicht zum Steuerzahlen wird natürlich während der Kriegsdauer nicht aufgehoben. Aber es ist begreiflich, daß die Erfüllung dieser Pflicht diesen Steuerzahlern außerordentlich erschwert, teilweise auch unmöglich ist.

Es handelt sich aber nicht allein um die Kriegsteilnehmer, denen das Steuerzahlen schwer oder unmöglich gemacht worden ist, sondern auch um jene recht beträchtliche Zahl Steuerpflichtiger, die zurzeit ganz oder teilweise arbeitslos sind.

Es handelt sich aber nicht allein um die Kriegsteilnehmer, denen das Steuerzahlen schwer oder unmöglich gemacht worden ist, sondern auch um jene recht beträchtliche Zahl Steuerpflichtiger, die zurzeit ganz oder teilweise arbeitslos sind.

Zeit durch Arbeitslosigkeit oder durch freiwilligen Verzicht einen Teil, etwa ein Viertel des Gehalts oder Lohnes weniger bezieht. Nehmen wir z. B. an, daß ein Angestellter mit 2400 M. Jahresgehalt seit 1. September ein Viertel seines Gehalts, also 600 M. monatlich weniger bezieht; das sind demnach bis Ende des Steuerjahres 4 x 50 = 200 M. Diese Summe rechtfertigt noch nicht einen Antrag auf Herabsetzung in eine niedrigere Steuerklasse, weil die Einkommensverminderung noch nicht mehr als den vierten Teil des Jahreseinkommens beträgt.

Wohl aber können wirtschaftliche Verhältnisse, die die Steuerfähigkeit wesentlich vermindern, bei solchen Steuerpflichtigen, deren Einkommen den Betrag von 5000 M. nicht übersteigt, zur Ermäßigung der Steuerfüge um höchstens drei Klassen oder, falls dieselben einer der drei untersten Steuerklassen angehören, zur gänzlichen Steuerfreiheit führen.

Wie diese Fälle erledigen sich nicht von selbst, sondern es sind entsprechende Besuche an die Steuerbehörde oder an das Finanzministerium zu richten. Besuche um Befreiung der Steuer dürfen bei den gegenwärtigen Verhältnissen kaum zu empfinden sein, wünschlicher ist es schon, um Erlaß der Steuer nachzusuchen. Solche Besuche müssen aber noch im laufenden Steuerjahre an die Steuerbehörde eingereicht werden.

Dresdner Polizeibericht vom 2. Dezember.

Ein Schwinder hat Stubenhandkärtern in Dresden, in Kadebut und Weindöblich größte Sicherungen von Karosfen angeboten und sich Anzahlungen bis zu 50 M. geben lassen, ohne die Karosfen zu liefern. Personen, die darauf eingegangen sind, werden gesucht, bei der Kriminalpolizei Anzeige zu erstatten.

Ein unbekannter Selbstmörder. An der Stadtgrenze Dresden-Altstadt hat sich am Sonntag früh ein etwa 75 Jahre alter unbekannter Mann, anscheinend Arbeiter, vom Eisenbahnwege überfallen lassen. Der Tod ist sofort eingetreten. Der Unbekannte ist 1,76 Meter groß, hat graue Haare, blaue, grauen Hobort, blaugraue Augen, große, etwas pelogene Nase und verfräutele Beine an rechten Fuße.

Prognose der sächsischen Landesweiterwarte für den 3. Dezember.

Südwestwind, meist heiter, nachts kühl, tagsüber Temperatur wenig geändert, vorwiegend trocken.

Wetterlage: Das Tief hat sich etwas entfernt, während das südliche Hoch seine Base nicht wesentlich verändert hat. Es hat heute keine morgen trübtes Wetter, das auch etwas Regenbrachte. Es scheint aber bereits Aufhellung einzutreten.

Telegramme.

Die österreichische Kriegsanleihe. Wien, 2. Dezember. In den letzten Tagen sind zahlreiche große Annehmungen auf die österreichische Kriegsanleihe eingelaufen. Das Schlüssergebnis dürfte die bisherigen Zeichnungen von 1000 Millionen übersteigen.

Zwei deutsche Flieger auf einer dänischen Insel gefangen. Kopenhagen, 1. Dezember. Auf der Insel Hano hananorten zwei deutsche Flieger. Sie befinden sich zurzeit noch im Gefangnis in Sönderho unter dänischer Bewachung.

Der französische Generalkonsulbericht. Paris, 1. Dezember, 11 Uhr abends. (Amlich.) In Belgien, südlich Brüssel, versuchte deutsche Infanterie vergeblich, aus den Schützengraben hervorzubrechen. Zwischen Vervins und Lens nahmen wir in Verfolg eines heftigen Gefechts Schloß und Dorf Vermeles ein.

Die Kämpfe im Sangargebiet. Baku, 1. Dezember. Französische Blätter melden aus dem Sangar: Belgische Truppen hätten am 9. Oktober nach einem heftigen Treffen bei Romanga den Vormarsch auf deutsches Gebiet fortgesetzt. In derselben Gegend habe am 20. Oktober eine deutsche Abteilung eine deutsche Abteilung geschlagen. Obenlos seien im Norden von Abangl deutsche Kräfte von Franzosen und Belgiern geschlagen worden.

Portugiesischer Aufbruch nach Angola. Lissabon, 2. Dezember. Das Walland wird gemeldet: Der portugiesische General Gago Coutinho hat einen Aufbruch nach Angola, das portugiesische Kolonialgebiet nach Angola, angekündigt. Er ist schon bei der portugiesischen Grenze angekommen. Die portugiesische Regierung hat den portugiesischen Aufbruch nach Angola mit großer Freude begrüßt.















Mittwoch aufspruch. Gegen 3 Uhr morgens befand er sich im Restaurant des Reichshofes...

Handel und Industrie.

Amerika und der Krieg.

Ueber den Einfluss des Krieges auf das Wirtschaftsleben in den Vereinigten Staaten gibt das Bankhaus Wallgarten u. Co. in New York einen zusammenfassenden Bericht...

August hat nach den Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den meisten Werken keine Veranlassungen gebracht...

Bereitskatalog für Donnerstag.

Touristenverein Naturfreunde. Abends 8 Uhr Lichtbildervortrag im Volkshaus...

Victoria-Salon. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags nachm. 4 u abends 8 Uhr Gr.Künstler-Spezialitätenvorstellung...

Tymians Thalia Theater! Gärlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell.

Niederhermsdorf. + Frauen +. Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten, festen verstanden Sie bitte sofort meine edlen...

Kleinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

Table with columns: Nähere Bezeichnung, Weiße für 1/2 kg, and prices for various meats like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Anmerkung. Es verstehen sich: Der niedrigste Preis für Fleisch mit Zulage, der höchste Preis für Fleisch ohne Zulage.



Schreibstische m. Aufsatz u. Mess. Vergleich. v. G. H. an Tränkners Möbelhaus...

Petroleum brauchen Sie nicht. Unsere Carold-Tischlampe brennt für 10 St. 6 Stunden...

Mehrere hundert Winterüberzieher, Mäntel, Zoppen neu und getragen, zu spottbillig. Preis. verkauft nur Reich Grosse 5. I. Brüdergasse 5. I.

Taschenlampen. Komplett, mit Metall-ladung, 4-5 Stk. Brenndauer 65 Std. Taschenöfchen mit sechs Kohlen 1.95

HERZFELD Dresden am Altmarkt. Large stylized logo and address.

Unsere Spielwaren-Ausstellung. III. Etage ist eröffnet! Größte sehenswerte Spielwaren-Ausstellung Dresdens.

Lebende Karpfen 95 in allen Größen. Pfund Leb. Portions-Schleie 1.80

Lebensmittel

Ein großer Kasten ff. Schweizer Käse 95. Soweit Vorrat. Pfund

- Kaffee-Tabletten 1.00, 60, 45
Kakao-Tabletten Dose 75
Tee-Tabletten Dose 75
Milch-Tabletten Pack 45
Tafelbutter, haltbar Dose 80
Sardellenbutter Tube 85
Anekovispaste Tube 85
Bonillonwürfel Dose 98, 50
Elenenhonig Glas 70, 1.25

- Makkaroni Pfund 42
Gemüsenudeln Pfund 42
Nährsalzkakao Paket 88
Blockschokolade Pfund 1.00
Haushaltsschokolade Pfund 1.00
Alpenmilchschokolade Pfund 1.40
Tee, neuester Ernte Pfund 5.00
Tee, Paket 1.00, 80, 50, 40
Kondensierte Milch Dose 55
Neue bosn. Pflaumen Pfund 85
Neue Haselnüsse Pfund 85, 85
Neue Paraisse Pfund 75
Fr. geröst. Erdnüsse Pfund 45
Boz. Edel-Maronen Pfund 45
Neue Prünellen Pfund 1.10
Echte Tirol. Äpfel Pfund 60, 88
Apfelsinen, n. Gewicht Pfund 85
Zitronen, prachtl. 10 St. 75, 48

- Samos (Zinsel) 1/2 St. 1.00
Tarragona, süß 1/2 St. 1.00
Med.-Süßwein 1/2 St. 1.00
Vermouth 1/2 St. 1.75, 1.20, 1.00
Portwein 1/2 St. 1.90, 1.50, 1.30
Malaga 1/2 St. 1.90, 1.40, 1.25
Sherry 1/2 St. 1.90, 1.40, 1.25
Griechischer Süßwein 1.20
Punsch, alkoholfrei 1/2 St. 1.10
Oelsardinen Pfund 1.38, 1.25
Oelsardinen, aus 8-12 große Fische 92
Sardinen in Tomaten Dose 80
Sardinen ohne Gräten Dose 85
Räucherlachs Dose 1.10
Prima Kaviar Port. Dose 1.10
Prima Kaviar, rot Dose 1.10
Gänseleberpaste Terrine 95
Gr. Räucheranale St. 1.00, 80

Wurst- u. Fleischwaren. Casseler Rippspeer, Pfund 1.15. Prima Rauchfleisch, Pfund 1.10. Prima Speck, Pfund 1.10. Leberwurst, handg., Pfund 1.05. Blutwurst, handg., Pfund 1.05. Mettwurst, Pa., Pfund 1.05. Zervelatwurst, Pfund 1.80. Salami, Pfund 2.20 und 1.80. Kümmelwurst, Pfund 1.90, 1.70. Laehschinken, St. 4.00-2.50. Landjägerwürstchen, 2 St. 45. Frankfurter, Paar 80. Regensburger, Paar 28. Halberstädter, 1 Paar 15.

Marmeladen. alle Fruchtarten, in folgend. Packungen: 1- und 2-Pf.- und 5-Pf.-Eimer sehr preiswert! Gemüse-Konserven. Erste 1914. frisch eingetroffen.

Bäckzutaten zur Weihnachtsbäckerei. N. Backmehl 4 1/2 Pfund 1.00. Backzucker 4 Pfund 95. Staubzucker Pfund 28. Backbutter Pfund 1.55. Mandelersalz Pfund 85. Vanillin 3 Pakete 25. Backpulver 3 Pakete 25. Sultan-Rosinen Pfund 75. Grosse Rosinen Pfund 60. Korinthen Pfund 55. Süße Mandeln Pfund 1.80, 1.65. Bittere Mandeln Pfund 1.75. Zitronat Pfund 90 und 78. Vanille Glas 40, 30, 15.

Vom 2. bis 8. Dezember sind Feldpostbriefe bis 500 gr zulässig. Porto 20

Gänse, prachtl. weiße Pfund 90. Gänseleber, sarte Pfund 3.00. Gänsefett, hochrein Pfund 1.50. Gänsehälften ab. -hälften, Pfund 1.40. Hasen, gepökelte 3.70. Hasenrücken, bon 1.50 an. Hasenkulen, bon 1.50 an. Fasanen, prachtl. 1.75

Frisches Fleisch in dieser Bodje ganz besonders billig!



# Messow & Waldschmidt

Morgen und folgende Tage

## Billige Sonder-Verkaufstage

Praktische Bedarfs-Artikel zu besonders vorteilhaften Preisen.

<b>Hervorragende Gelegenheitsposten in gestickten Handarbeiten</b>			
<b>Posten 1 Handgestickte Kissen, Decken und Läufer</b> in besonders schönen Ausführungen, auf weissen und grauen Seiden und Zeinen. Amputation, regulärer Bett bis 4,50	<b>Posten 2 Point-lace-Decken</b> in reicher Handarbeit, weit unter Preis	<b>Vorgezeichnete Kissen</b> mit patriotisch. Zeichnungen auf gelbgrauen Zeinen	<b>Posten 3 Filet-Handarbeiten</b> handgestickt, mit Hochtaum oder Langquerte, besonders vorteilhaft Schöner Stck 85¢ Feden und Läufer Stck 2.95
Serie I 95¢ Serie II 1.45 Serie III 1.95 Serie IV 2.95	Serie I 1.65 Serie II 2.75	Stck 95¢	Posten 4 <b>Weisse Decken und Läufer</b> imitierte Madeira- und Rispelarbeiten, unter Preis Serie I 1.25 Serie II 2.75 Serie III 3.90

<b>Kurzwaren.</b>	<b>Preiswerte Wollwaren.</b>	<b>Schuhwaren</b>
Besatzknöpfe, verschiedene Ausführung, Duzend 35, 25, 15 Wäscheborten, weis. Stck = 30 Meter 35, 25, 15 Strumpfgummiband, Abiqn. 15, 10, 0 Makosenkel, 120 cm lang, 6 Paar 25 Wäscheknöpfe, 74, Tugend 58, 30 Militär-Hähzeuge, in versch. Ausführung, 65, 50, 10 Damen-Strumpfhalter, in Seiden u. Baumwollstoffen, Paar 65, 50, 35 Mako-Halbschuhsenkel, schwarz, Paar 12	<b>Damen-Reformhosen</b> , marine Tricot, mit angetrautem Futter, besonders gute Qualitäten, Serie I 2.45 Serie II 2.90 <b>Kinder-Reformhosen</b> , in gleich. Ausführungen, Serie I 1.45 Serie II 1.85 <b>Damen-Tailen</b> , geflickt, weis. mit halb. Arm mit langem 75 <b>Damen-Tailen</b> , grau und beige, mit ange-rautem Futter, ohne Arm, Stck 1.10 mit Arm Stck 1.45 <b>Gestrickte Hemdhosen</b> , m. weis. Häfel, 95 <b>Gestrickte Damenhemdchen</b> , Häfel, 75	<b>Kamelhaarstoff-Schuhe</b> , aus guten woll. Stoff., mit Filz- u. Ledersohle, f. Damen Paar 1.95 <b>Kamelhaar-Schuhe</b> , imitiert, für Herren Paar 1.25 für Damen Paar 1.10 <b>Filzschuhe</b> , für Damen, mit Filz- und Spaltsohlen, Paar 1.65 <b>Kamelhaar-Stiefel</b> , imitiert, m. Leder- Spaltsohlen, zum Schüren, Größe 25-26 1.25, Größe 19-24 für Damen, in schön. Farbenfortinsenten, m. Hart. 1.10 <b>Pantoffel</b> , für Herren 1.10 für Damen 1.45 <b>Gamaschen</b> , für Damen 1.65

<b>Hausbedarfs-Artikel</b>	<b>Ein Posten Brief-Kassetten</b>	<b>4 billige Korsetts</b>	<b>Damenhandschuhe</b>
Sparsenkerse, 1 u. 3 teilig, 60 A, 30 A Wachsternkerse, 45 A Wittler-Tropfen-Seife, 2, 45, 30 Medizin. Fettsäure, 16 A Blumen-Seife, 9 A Fleber-Seife, 3 Stck 60 A Jens-Seife, 3 Stck 58 A Schaeemann-Seife, 25 A Weisse Calmar-Schmierseife 1.25 Buttermilch-Seife, 19 A Jeuerte-Seife, 20 A Singes-Bügelauf, 10 A Nebelblüten-Seife, 26 A Bohnerwachs, 2 Pfund, 1.25	Feueranzünder, 20 Stck 10 A Weihnachtskerzen, in Dose oder weis., 15 Stck im Karton 45 A Calmar-Waschmehl, 1 Pfund 20 A Fein Soda, 2 Pfund 12 A Butterbratpapier, 1 Rolle 19 A Krepp-Blottpapier, 6 Rollen 35 A Blottpapier, 10 Rollen 95 A Luffa, 1 Stck 12 A Frottierhandschuhe, 1 Stck 13 A Frottier-Waschlede, 10 A Damen-Binden, 15 A, 12 A und 10 A Gestre. Damen-Binden, 25 A Gummischwämme, 125 A u. 95 A	Direktoire-Korsett, a. gut. Dreil. Langquerte, hellbl. beige u. grau St. 1.45 Direktoire-Korsett, aus Hartem Satin mit ein Paar Haltern u. Spitzengarn, in hellblau, beige, weis. u. lila St. 2.45 Direktoire-Korsett, aus prima lang, vorzähl. figend, u. ein Paar Dertulesstrumpfhalter, Stck 3.75 Direktoire-Korsett, aus prima Satin mit drei Paar Haltern, Breit. Vorder-schiene u. schöner Spitzengarn, in lila, hellblau u. beige Stck 3.90	Trikot, farbig und schwarz, mit 2 Druckknöpfen, Paar 48 A Trikot, innen geraucht, härtere Qualität, Paar 68 A Trikot, gefüttert, auffugend, Paar 85 A und 75 A Trikot, ganz gefüttert u. vorzähl. Qual., Paar 125 A und 95 A Strickhandschuhe, farbig, glatt, Paar 60 A Strickhandschuhe, gem. u. weis., Paar 95 A u. 75 A Gestr. Militärhandschuhe, Paar 1.58

## 2500 Blusen

außerordentlich vorteilhaft!

<b>Velour-Barchent</b>	<b>Woll-Blusen</b>	<b>Seidene Blusen</b>
Bluse aus feinst. warmen Stoffen, mit Samt-Umlege-tragen und wider Anspferziehung 1.75 Bluse aus gepunktet oder gestreiftem Wintervelour mit einfarbigem Hochtragen und Anspferziehung 1.95 Bluse aus diesen Wintervelours, solide, feingehreite Wälder in dunklen Farben, in Umlege-trag, u. Satinwaare für Frauen, mit Binden und mit langem Arm, aus schwarzem Satinflanell 2.50 Bluse aus gestreift. warmen Satinflanell, Hemdflansen mit Binden, hübsche, beliebte Ausführung 2.60 Bluse aus Winterflanell, mit einfarbigem Hochtragen, Lumme und Anspferziehung 2.95 Bluse aus halbwoll., farbierten Stoffen, mit einfarbigem Stragen u. Wäldchen, niedrige Anspferziehung aus Wolle oder reinwollenen Cotelstoffen, hübsche Wäldchen 2.95 Bluse aus reinwollenen, einfarbigen Stoffen, m. farbigem Stragen und Hals, sehr liebliche Ausführung 3.50 Bluse aus den streng mod. farbierten Stoffen, m. Samt-Umlege-trag, u. Seidenpapier, idm. Seidenstrawate und modernen, farbierten vorzüglichen Stoffen, m. hübscher Seidenstrawate und Samttragen 4.90 Bluse aus weisem Wollstoff, mit reichen Hochtragen u. Hochknopferziehung 6.50 Bluse aus guter Tafelweide, hübsche Ausführung 6.90 Bluse aus guter, kräftiger Seide, moderne Stragen od. Karos, aus Futter mit reicher Weide 8.75 Bluse aus einfarbigem, guter Seide, mit weisem Anspfertragen u. d. Anspferziehung 10.75 Bluse aus farbierten, guter Seide, mit feinem, dreitem Umlege-tragen und Anspferziehung 11.50 Bluse aus weicher Kalkseide, mit großen Hiertöpfen und reicher Hochtragen 7.90 Bluse aus weicher prima Wajseide, mit Glasbati-tragen und Anspfergarnitur 12.50		

### Zur Kuchen- und Stollen-Bäckerei

Mandel, süß, 1 Pfund 155 A	Alpenmilch-Schokolade, 1 Pfund 125 A	Stornkaffee, 3 Pfund 95 A	Münzberger Lebkuchen, braune, 48 35 28 17 A
Mandel, bitter, 1 Pfund 170 A	Waffeln-Weis, 2 1/2 Pfund 95 A	Malzkaffee, 3 Pfund 95 A	Lebkuchen, 65 48 28 17 A
Rosinat, 1 Pfund 60 A	Erbsen, halbe, 2 Pfund 95 A	Kaffee, frisch gedraht, 1 Pfund 145 A	Basler, 65 48 14 9 A
Limonat, 1 Pfund 75 A	Erbsen, grüne, 2 Pfund 95 A	Sonig, garantiert rein, 1 Pfund 95 A	Schokoladenkuchen, 25 A
Limonat, 10 Stck 50 A	Erbsen, Viktoria, 2 Pfund 95 A	Vanilla, 2 Stck 95 A	Gilfenkuchen, 65 A
Stollen-Wiehl, 4 Pfund 95 A	Erbsen, 3 Pfund 95 A	Bonbonwürfel, 50 Stck 95 A	fortierte in Blechdosen, 100 A
Zucker, gemahlen, 4 Pfund 95 A	Waffelpulver, 20 Pfund 95 A	Zardellenbutter, 1 Tube 55 A	

**10 Pfd. Speisesalz 95**    **3 Dosen à 2 Pfund junge Schnittbohnen 95**    **2 Dosen à 2 Pfund Leinziger Allerlei 95**    **1 Dose = 2 Pfund Erdbeeren 95**

**Fahrstuhl! III. Etage. Fahrstuhl!**

## Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Reichhaltige Auswahl aller Art Spielwaren und Puppen zu bekannt billigen Preisen.



### Stadt-Chronik.

#### Die Allgemeine Ortskrankenkasse

für Dresden hielt am Montag ihre ordentliche Ausschusssitzung ab. Vertreten waren die Arbeitgeber durch B und die Kassenmitglieder durch 50 Personen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Ausschusvorsitzende Herr Buchdruckermeister Bretschel des 30-jährigen Bestehens der Kasse. (Wir haben gestern ausführlich darüber gesprochen.) Durch den Krieg sind gegen Mitte des Sommers 30000 Mitglieder weniger geworden. Er hoffe daß die Kasse die schwere Zeit gut überleben werde. Dann erwiderte er an die selber gefassten Beschlüsse des Ausschusses. Die Forterhebung der 4 Proz. Beiträge sei leider nicht genehmigt worden. Einige Satzungsänderungen betrafen mehr den Vorstand und die Beamten. Herr Rechtsanwält Behnmann bemängelte die Fassung eines Artikels. Nachdem die Herren Fräßdorf und Penndorf auf das zustandbekommene Kompromiß verwiesen hatten, wurde den Satzungsänderungen zugestimmt. Eine Änderung wegen Vertretung der Organe der Kasse vor Gericht hatte sich noch in letzter Stunde nötig gemacht. Ueber eine anderweitige Regelung der Hypotheken des Verwaltungsgebäudes, bei der die Groß-einkaufsgesellschaft in Hamburg mit in Frage kommt, und die durch Aufnahme einer Hypothek beim Landwirtschaftlichen Kreditverein ermöglicht wurde, referierte Herr Bureauvorstand Freyzel. Nach Lage der Sache stimmte der Ausschuh der Vorstandsvorlage sowie der Urkunde zu. Der schwierige Geldmarkt ließ vor der Hand eine andere und bessere Regelung nicht zu. — Väterer beschäftigte sich der Ausschuh mit der Dienstordnung, der Prüfungsordnung und der Ruhegehaltsordnung. Aber auch hier ging es einträchtig her. Genosse Fräßdorf teilte mit, daß das Oberverwaltungsamt und das Versicherungsamt an der verabschiedeten Dienstordnung samt Anhängen einige Mängel entdeckt haben und Änderungen fordern. Der ersteren Zustand hat es u. a. auch die ihr zu niedrige Bezahlung der Sekretäre angeht, und man verlangt Verrückung um einige Hundert Mark für jeden dieser Herren Fräßdorf verwahrt sich gegen dieses Ansuchen. Die Forderungen sind nicht das hohe Maß von Wissen, wie es bei den Staats- und Gemeindebeamten der Fall ist. Wenn schon, dann müsse der Vorstand eine neue Prüfung verlangen. Die Bezahlung der Sekretäre nach der Dienstordnung sei jedenfalls eine gute. Dem Grundsatze nach oben viel und nach unten wenig, könne er und die Mehrheit nicht zustimmen. Wenn das Oberverwaltungsamt auf seiner Meinung verharre, hoffe er bei der Regierung mehr Verständnis zu finden. Wegen der Forderung des Versicherungsamtes, bei den Beamtenprüfungen sich durch einen Kommissar vertreten zu lassen, müsse er entschieden protestieren. Bis jetzt sei in dieser Sache objektiv verfahren worden. Das Selbstverwaltungsrecht könne er nicht noch mehr verkleinert lassen. Er bitte, der Vorlage zuzustimmen. An die Erhöhung der Beamtengehälter in der jetzigen schweren Zeit war der Vorstand durch einen früheren Ausschuhbeschluss gebunden. — Herr Dentist Neumann stimmte mit Fräßdorf im allgemeinen überein. Hinsichtlich der Anfangsgehälter in der untersten Gruppe wurde eine kleine Minderung gewünscht. Dort, wie in zwei anderen Gruppen, soll eine Verdrückung zwischen Anfangs- und Endgehälter vorgenommen werden. Dreien Wünsche wurde einstimmig beigegeben, ebenso der Dienstordnung, die im § 14 noch einen Zusatz erhielt. Prüfungs- und Ruhegehaltsordnung wurden nach der Vorlage (immer in getrennter Abstimmung) einstimmig beigegeben. Dem Vorstand für die Kasse und die Verwaltung für 1915, der im Druck vorlag, wurde nach den nötigen Erläuterungen zugestimmt. Der Haushaltplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6081121 M. Hiemeit die einzelnen Kapitel über- oder unterschritten werden, das hängt von den wirtschaftlichen Verhältnissen und vom Kriege ab. — Hieraus wurden die Wahlen von zwölf Rechnungsprüfern erledigt. Zum Schluß wurde vom Ausschuhgehenden noch mitgeteilt, daß die Finanzlage der Kasse augenblicklich nicht ungünstig sei. Der Krankenbestand sei gefallen wie lange vorher nicht, die Wahnahmen seien nötig gewesen. Wirklich Kranke müßten ihr Krankenfeld und ihre Hilfe bei der Kasse finden. Einige Äußerungen seien beigegeben worden. Wegen eines Honorar-nachlasses der Kasse schwanden Verhandlungen. Daß die Kasse liberal geleitet werde, brauche nicht noch versichert zu werden.

#### Pfund-Feldpostbriefe.

Feldpostbriefe im Gewichte über 250 bis 500 Gramm sind, wie schon erwähnt, vom 2. bis einschließl. 8. Dezember von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig. Die Sendungen müssen dauerhaft verpackt sein. Nur sehr harte Papp-kasten, festes Postpapier oder dauerhaftes Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind nach Umhüllung mit Papier oder Leinwand ausschließlich in starken Schachteln oder Kästen zu verpacken. Die Päckchen, auch die mit Stammerzer-schuh versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschürzt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrschürter Kreuzzug. Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu beschriften und müssen deutlich und richtig sein. Auf die Verpackung kleiner Bekleidungs- und Verbrauchsgüter braucht sich der Päckchen- besitzer nicht zu beschränken. Es sind auch Lebens- und Genussmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leichtverderbliche Waren, wie frisches Obst, Butter, Fett, frische Wurst; ferner feuergefährliche Gegenstände; wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuer- zeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zuge- lassen, wenn die Flüssigkeit in einem festen, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einen durchlöcherigen Holzblock oder in eine Hülle aus harter Pappe fest verpackt ist sowie sämtliche Zwischenräume mit Braumolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, daß beim Schütteln des Be- hälteres die Flüssigkeit aufsteigt wird. Sendungen, die den vor- stehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Post- anstalten zurückgewiesen.

Die Postverwaltung ermahnt das Publikum, sie in ihrer schwierigen Lage dadurch zu unterstützen, daß nicht überflüssig und unnötig geschrieben und geschickt wird. Als überflüssig oder haben nicht nur die sogenannten „Klaffarten“ zu gelten: in einer Zeit, da Rettenanspannung von einem und einer jeden zu fordern ist, sind auch die „täglichen Lebenszeichen“ vom Liebel. Sorgfältige Ver- packung der Feldpostpakete, genaue Angabe der Adressen, gewissen- hafter Wahrung in Führung der Korrespondenzen sind die Dienste, die jedweder der Postverwaltung und damit sich selber zu leisten hat.

Je mehr nach diesen Anschlägen gehandelt wird, desto größer die Gewißheit, daß die abgesehenen Sachen auch rechtzeitig den Adressaten im Felde erreichen!

#### Pakete in Massen!

Einen Paketverkehr wie in der Weihnachts-Paketwoche für Soldatensendungen hat, wie berichtet wird, unser Abstell- bahnhof noch nicht erlebt. Pakete, nichts als Pakete erblickt man auf den langgestreckten Laderrampen. Die Bahnpost- und Weiwagen können nicht entladen werden, weil es an Karren, Veronal und Raum zum Sortieren fehlt. Am Sonntag fanden 15 Bahnwagen unausgeladen, die Rampen waren bis unter das Dach vollgepropt von Paketen. Sogar im Hofe des Postamts 7 war die Ankunftsrampe für die Stadtgüter- posten bis zur Unbeweglichkeit vollgestaut von den weihnäch- tlichen Kostbarkeiten, die unseren braven Streitern ins Feld hinausgeschickt werden sollen. — Auch im Stapen-Paketdepot des XII. Armeekorps hat sich ein riesiger Verkehr entwickelt. Im Annaheräumen des alten Landhauses, wie auch im alten Berliner Bahnhof haben sich Berge von Paketen angehäuft, deren Abfuhr allerdings eine geraume Zeit beanspruchen wird. Vom Stappenkommando sind aber Vorkehrungen getroffen, die die rechtzeitige Hinausendung der Pakete ins Feld sicher- stellen, ebenso wird die Postbehörde diese Pakete mit jeztig be- währigen, daß jeder Krieger sein Päckchen noch zum Christfeste erhält. Bei der Stauung am Abstellbahnhof handelt es sich um Ladungen für das XII. Armeekorps, die von auswärts mit der Post geschickt wurden, und um in Dresden aufgegebene Pakete an fremde Paketdepots. Freilich hat diese Verkehrs- stauung für die Dresdner Paketempfänger einen kleinen Nach- teil, da die Postpakete von auswärts etwas später als sonst in ihre Hände gelangen werden. Man wird ihn aber in Kauf nehmen, handelt es sich doch um eine bald vorübergehende Verkehrsstörung.

#### Der Victoria-Salon

bietet seit gestern abend ein neues, gediegenes Variete- programm. Gleich im ersten Teil des Abends fanden die Rundharmonika-Virtuosen Erich Contor und Sohn durch ihre hervorragenden Leistungen und ihr gutes Zusammen- spiel lebhaften Beifall. Beide beherrschen ihr Instrument, die einfache Kindermundharmonika, meisterhaft, und es ist staunen- erregend, welche Tonstärke und Klangwirkung ein Künstler aus diesem anpruchsvollen Kinderpielzeug herauszuholen vermag. Die Nachahmung des Klaviers und einer bairischen Viertonart lieferten Beispiele dafür. Margarete Cabaret zeigte mit ihrem Gesangsprogramm eine Reihe seltener, zum Teil neuer Lieder. Als hervorragende Kunstschaffende traten zwei Frauen auf, die beiden Schwestern Weichard, die mit ihren jugend-schlanken, prächtigen Körpern auf den Bühnen der gewagtesten Turnkunststücke ausstiegen. Auch Marg Weichard bot in ihrem equilibristischen Akt Außerordentliches. Sprünge rittlings von einer hohen Leiter auf die Bühne wirkten atembeklemmend. Das Dohberg-Duett (Herr und Dame) verliert über gutgeschaltete, glöckereine und lang- schöne Stimmen und bot in der Wiederholung „Al-Wien“ einen erlebten Ohrenschmaus. — Außerdem ist das Gostspiel der Dresdner Victoria-Oper bis Mitte Dezember verlängert worden. Im Lieder-Tunnel spielt die humoristische Künstler- gesellschaft Arthur Wenzel. Alles in allem bietet ein Abend im Victoria-Salon viel Abwechslung und Erheiterung, die man sich in dieser ersten und schweren Zeit gern einmal gefallen läßt.

Sitzung der Stadtkorordneten morgen Donnerstag, abends 7 Uhr. Tagesordnung: Entwürfe der neuen Kirchen- und Schulsteuerordnungen. Anschaffung von Mägenaschneidern. Fertigstellung der Entwässerungs- und Klosettanlage und die Ver- schaffung der Ausstattung für die neue Turnhalle der 45. Bezirksamte in Vorstadt Meid. Erleichterungen im Bezuge von Gas und elektrischem Strom. Minderung eines Teiles des Bebauungsplanes für die Vorstadt Rausch. Rückschreiben des Rates auf den Antrag der Stadtkorordneten, das Hoch- kammt zu beauftragen, sämtliche Vergabeungs-Kostenanschläge von Unternehmern rechnerisch zu prüfen. Änderung der Satzungen und Verwaltungsordnungen der Dresdner Miet- darlehenskasse K. G. in Dresden. Anlegung eines Fußweges auf den noch nicht ausgebauten Teilen der Ripsdorfer Straße und dessen Befestigung.

Pakete ins Feld. Für die bis 30. November aufzuliefernden Pakete an die Truppen hatte das Kriegsministerium auf Grund der Erfahrungen der ersten Paketwoche gefordert, daß Kartons mit Leinwand umhüllt werden müssen. Nachdem von diesen Seiten der Wunsch laut geworden war, Kartons auch ohne solche Umhüllung zuzulassen, und nachdem dem Kriegsministerium geeignete Proben von solchen Packungen vorgelegt worden sind, hat es im Einvernehmen mit dem Reichspostamt ausgegeben, daß künftig auch Kartons ohne Leinwandumhüllung angenommen werden können, sofern sie genügend widerstandsfähig sind. Die Depots und Post- anstalten sind verständigt.

Dem Zentralnachweisedureau Berlin NW. 7 ist es nicht möglich, briefliche Anfragen zu beantworten. Aufklärung wünschende Personen, auch diejenigen, die über deutsche Kriegs- gefangene Auskunft haben möchten, werden ersucht, hierzu nur die auf jeder Postanstalt erhältlichen Foto-Karten zu benutzen.

Verlustlisten über Tjingtau liegen dem Zentralnachweise- bureau des Reichsmarinamts zurzeit noch nicht vor und können voraussichtlich auch vor 4 bis 5 Wochen der Wesent- lichen Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden-K. Kanäleigebenen, nicht mitgeteilt werden.

Selbstmorde. In seinem hiesigen in der Bismarck Straße gelegenen Geschäftszimmer erhängte sich am Dienstag der in Sebnitz praktizierende Rechtsanwält Max Endler, der plötzlich in geistige Unmündigkeit verfallen war. Der noch nicht vierzig Jahre alte Jurist erkrankte sich einer ausgedehnten Grippe. — In den Scherbergärtenanlagen an der Bernhards- und Mün- cherberg Straße wurde am Dienstag früh der 89 Jahre alte, in der Gumpner Straße 15 wohnhaft gewesene privatfrierende Kaufmann Gustav Luge erhängt aufgefunden.

Ins Berner Oberland wird morgen Donnerstag abend der Touristenverein Die Naturfreunde in einem Lichtbilder- Vortrag euführen, der im großen Saale des Volkshauses stattfinden wird. Die Bilder sind Originalaufnahmen der Züricher Vereinsgruppe. Unter anderem wird eine Besteigung der Jungfrau gezeigt. Der Vortrag beginnt um 9 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Bezirk Löttau. Für die Genoffinnen findet morgen Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, im Löttau-er Jugendheim, Post-

straße 15, I., ein Diskussionsabend statt. Referentin: Genoffin Gradnauer. Die Genoffinnen werden ersucht, für recht zahlreichen Besuch zu agitieren.

#### Aus der Umgebung.

Bölschen. Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet öffentliche Gemeinderatsitzung im Gemeindeamt statt.

Deuben. Der Gemeindevorstand macht bekannt: Die Amtshauptmannschaft hat für die Adventsonntage und für den Sonntag vor Neujahr das Offenhalten der Läden und die Ver- schließung von Gehilfen und Lehrlingen im Handelsgewerbe auf die Dauer von 10 Stunden mit Ausschluß der Gottes- dienstzeit gestattet. Es wird deshalb hiermit die Verkaufszeit usw. für diesen Ort für die auf den 6., 13., 20. und 27. dieses Monats fallenden Sonntage wie folgt festgesetzt: für den Handel mit Gewaren, einschließl. des Verkaufs von Tabak, Zigaretten und Zigaretten, von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, und für den übrigen Kleinhandel von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Ferner dürfen nach den bestehenden Vorschriften die offenen Verkaufsstellen an den Werktagen vom 9. bis mit 21. und am 31. De- zember bis 10 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr ge- öffnet bleiben.

Wilmsdorf. Zu den ärmeren Gemeinden, die nicht in der gewünschten Weise die Kriegerfamilien unterstützen können, gehört auch Wilmsdorf. Es besteht zum größten Teil aus Arbeitern; eigentliche Wohlhabende gibt es sehr wenig. Auch besitzt die Gemeinde keine Kassenreserven. Die Fürsorge ist nur auf freiwillige Sammlung angewiesen, die im Verhältnis zu anderen Bezirken weniger ergiebig war. Obwohl die Krieger- familien durch private Unterstützung der Arbeitgeber so leidlich vor Not geschützt sind, gibt es doch eine ganze Anzahl, die nur auf die reichsgehehlichen Mindestsätze angewiesen ist. Durch freiwillige Sammlung wurde diesen Kerksten bisher nur Mithilfe gewährt. Um nun die erschöpfte Kasse wieder zu füllen, wurde eine zweite Sammlung vorgenommen, zu der auch die Kerksten ihr Scherlein beitrugen. Doch von den größten und wohlhabendsten Besitzern des Ortes wurden die mit der Sammlung betrauten Damen abgewiesen. Aber auch ein Gegenstück soll hiermit Erwähnung und öffentliche Aner- kennung finden. Ein kleinerer Butterhändler aus demselben Orte, der sich finanziell nicht entfernt mit jenen messen kann, stiftete zu einer von der Gemeinde veranstalteten Weihnachts- bescherung für im Felde stehende Soldaten in jedes der 60 Kisten ein Stückchen Butter. Eine Leistung, die größte Anerkennung verdient.

Altenberg. In der letzten Stadtkorordnetenversammlung teilte der Bürgermeister mit, daß seitens der Stadtkorordnete ein Besuch mit verschiedenen Unterredungen an die Eisenbahndirektion wegen Weiter- führung des Nachmittagszuges von Glatzsch bis Weitzung gemacht worden ist. — Die Verhandlungen wegen Uebernahme des Verkehrs- gewerkes durch die Ueberlandzentrale sind vorläufig abgebrochen. Der Bürgermeister gab einen Bericht über die Gasverbandsitzung, von der u. a. ein Rechnungsabschluss vom Jahre 1913 vorlag. Die Schulden der Gasanstalt vergrößerten sich um 6828 M. Selbst in den Reihen der Stadtkorordneten bezeichnen man die Gasanstalt als ein Schmerzkind der einzelnen Gemeinden. — Auf ein Verbot der städtischen Meldestelle für Sanitätskurse in Leipzig um Bewilligung eines Beitrages werden 5 M. bewilligt. — Die Gemeindefürsorge für 1915 sollen neu vergeben und zu diesem Zwecke öffentlich aus- geschrieben, für die städtischen Gebäude sollen anstatt Braumaterials Weizen angefahren werden. — Von der Fälligkeit der Bekanntschaft wurde Kenntnis genommen; die Stelle wird demnach ausgeschrieben. — Weiter wurden drei verschiedene Anträge von Rade und Genossen, die Kriegskürsorge betreffend, behandelt. Eine Petition an die Staatsregierung hielt man für zwecklos, erließ man die maßgebenden Körperlichkeiten diese Angelegenheit in genügendem Maße erledigen würden, und dann weil in Altenberg keine besondere Arbeitslosig- keit sei. — Auf einen Antrag im Amtsbüro, dem Voten vom Weitzung, wonach sich alle durch den Krieg arbeitslos gewordenen und in Not geratenen Personen auf dem Bürgermeisterrat melden sollten, hatten sich nur drei Personen gemeldet, die nach Ansicht des Stadtkorordnen- rats nicht zu unterstützen seien. Nach unserem Ermessen sind alle drei Personen unterstützungsberechtigt und auch berechtigt, von der Stadt unterstügt zu werden. Es kann von einem als fleißig be- kannten Arbeiter nicht verlangt werden, daß er bei den traurigen Lebensumständen fast umsonst arbeitet, damit nur der Unternehmer seinen Profit zieht. Auch die anderen beiden Personen sind durch den Krieg arbeitslos geworden. — Es ist allerdings sehr bedauer- lich, daß sich auf den Ruf hin nicht mehr Personen, von denen wir wissen, daß sie wirklich arbeitslos und durch den Krieg in Not geraten sind, gemeldet haben. Sie sind selbst schuld, wenn ihnen keine Unterstützung zuteil wird.

Die Einführung einer Erwerbslosenunterstüttung schute der Stadtkorordnete ab. Der Stadtkorordnete Kantor Haack bemerkte, man müsse sie schon deshalb ablehnen, da von den Antrag- stellern früher bei Streiks für die Arbeitswilligen ebenfalls keine Anträge auf Erwerbslosenunterstüttung gestellt worden wären. — Der Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf über die Einführung einer progressiven Steuer auf Einkommen und Vermögen zur Deckung der Kriegsausgaben vorzulegen, wurde ebenfalls abgelehnt, ebenso ein weiterer, die Unterstüttung für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer zu erhöhen. Es wurde in dem Antrag auch darauf hingewiesen, daß die Frauen der Soldats- und Gemeindefürsorge das volle Gehalt weiterbezögen, während der Er- nährer, der früher von dem Gehalt mit lebte, jetzt vom Reich be- liebet und beschäftigt wird, und sich so die Frauen jetzt wirtschaftlich weit besser stellen denn früher. Der Bürgermeister und einige Stadtkorordnete erklärten die Reimendanken der Fälligkeit der Unterstüttungen an, es läßt sich aber aus Gemeindefürsorge keine Fälligkeit durchzuführen, da dies die Gemeinde auf längere Zeit nicht ausstalten würde. Von einem zinsfreien Darlehen der Regierung wollte man ebenfalls keinen Gebrauch machen, da dieses Dar- lehen in kurzer Zeit nach dem Kriege zurückbezahlt werden müsse und die Stadt jedenfalls hierzu nicht in der Lage sei, ohne be- deutende Schuldenlasten aufnehmen zu müssen. Man sprach viel- mehr die Hoffnung aus, daß von der Regierung die Unterstüttungs- sätze erhöht werden möchten. Befremdend müssen die Reuerungen einiger Stadtkorordneten wirken, wonach die letzte gesetzliche Kriegsunterstüttung vollständig zurückgehoben sei und die Angehörigen der Kriegsteilnehmer meist jetzt ein besseres Leben führen denn vorher. (1) Die Herren, die so sprechen, wollen nicht wissen, was in Wirklichkeit zur notdürftigen Erhaltung einer Familie gebraucht wird, weil sie niemals Not kennen gelernt haben und auch die Preise der durch den Krieg verteuerten Lebensmittel nicht spüren.

#### Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend

Beveranstaltungen für Donnerstag: Johannstadt. Diskussionsabend: Die Jugendbewegung. Reiter, Genossen Hartmann und Freyzel. Silesien. Unterhaltungsabend. Reuhaus. 8 1/2 Uhr. Vortrag von Robert Gröblich: Die Ent- wicklung des Geschlechts.

et!

[A 49]



# Leben · Wissen · Kunst

## Die Bevölkerung Rußlands.

Über dieses Thema sprach am Dienstag im Verein für Volkserkunde Professor Dr. Jakobl. Der Vortragende schilderte die Zusammenfassung der Bevölkerung des europäischen Rußlands nach Menschentypen und Sprachstämmen und deren Einfluß auf den russischen Staat. Im allgemeinen ist die Bevölkerung nach sprachlichen Unterschieden in drei Gruppen geteilt: die slawischen, die finnisch-ugrischen und die kaukasischen Völker. Von diesen ist die slawische die zahlreichste. Sie ist unterteilt in die russische, die ukrainische und die polnische. Die finnisch-ugrischen Völker bilden die zweite Gruppe und umfassen unter anderem die Esten, Finnen, Ungarn und Litauern. Die kaukasischen Völker sind die dritte Gruppe und umfassen unter anderem die Georgier, Armenier und Aserbaidschaner. Der Vortragende betonte, dass die Mischung dieser verschiedenen Völker zu einer einzigartigen russischen Nation geführt hat. Er erwähnte auch die Rolle der Slawen im Osten und die Bedeutung der geographischen Lage des russischen Reiches.

Die slawische Bevölkerung ist die zahlreichste in Rußland. Sie ist unterteilt in die russische, die ukrainische und die polnische. Die russische Bevölkerung ist die größte und ist in der europäischen Ebene konzentriert. Die ukrainische Bevölkerung ist die zweitgrößte und ist im südwestlichen Rußland konzentriert. Die polnische Bevölkerung ist die drittgrößte und ist im westlichen Rußland konzentriert. Die finnisch-ugrischen Völker sind die zweitgrößte Gruppe und umfassen unter anderem die Esten, Finnen, Ungarn und Litauern. Die kaukasischen Völker sind die drittgrößte Gruppe und umfassen unter anderem die Georgier, Armenier und Aserbaidschaner. Der Vortragende betonte, dass die Mischung dieser verschiedenen Völker zu einer einzigartigen russischen Nation geführt hat.

Die finnisch-ugrische Bevölkerung ist die zweitgrößte Gruppe in Rußland. Sie umfassen unter anderem die Esten, Finnen, Ungarn und Litauern. Diese Völker sind im nördlichen und südwestlichen Rußland konzentriert. Die kaukasische Bevölkerung ist die drittgrößte Gruppe und umfassen unter anderem die Georgier, Armenier und Aserbaidschaner. Diese Völker sind im südlichen Rußland konzentriert. Der Vortragende betonte, dass die Mischung dieser verschiedenen Völker zu einer einzigartigen russischen Nation geführt hat.

Die finnisch-ugrische Bevölkerung ist die zweitgrößte Gruppe in Rußland. Sie umfassen unter anderem die Esten, Finnen, Ungarn und Litauern. Diese Völker sind im nördlichen und südwestlichen Rußland konzentriert. Die kaukasische Bevölkerung ist die drittgrößte Gruppe und umfassen unter anderem die Georgier, Armenier und Aserbaidschaner. Diese Völker sind im südlichen Rußland konzentriert. Der Vortragende betonte, dass die Mischung dieser verschiedenen Völker zu einer einzigartigen russischen Nation geführt hat.

## Eine neue Helen Keller.

Die erkrankten Kutschmanns-Kinder die bei der 14-jährigen taubblinden Katherine Frid gelangen sind, geben dem World Magazine einen Einblick in das Leben der taubblinden Mädchen. Katherine Frid ist eine 14-jährige russische Mädchen, die in Moskau lebt. Sie ist taubblind und hat eine sehr interessante Lebensgeschichte. Sie wurde von ihren Eltern in eine Spezialanstalt für taubblinde Kinder gebracht. Dort lernte sie Lesen und Schreiben und wurde schließlich als eine der besten Schülerinnen der Anstalt anerkannt. Ihre Geschichte ist ein wunderbares Beispiel für den menschlichen Willen und die Überwindung von Behinderungen.

## Der verkannte Kubist.

Von einem schwedischen Maler, der trotz des Krieges Frankreich nicht verlassen hat und der ein überzeugter Anhänger des Kubismus ist, wird in schwedischen Blättern eine niedliche Geschichte erzählt, die erkennen läßt, wie gefährlich es im Krieg ist, Kubismus zu malen. Der Maler, dessen Name nicht genannt wird, ist ein Kubist und hat sich in Paris niederlassen. Er hat eine Frau und zwei Kinder. Er hat sich dem Kubismus verschrieben und ist ein sehr bekannter Maler in Paris. Er hat viele Werke geschaffen, die für den Kubismus charakteristisch sind. Er hat auch einige Werke in Schweden gezeigt, aber sie sind nicht sehr bekannt.

Die Geschichte erzählt, wie der Maler in Paris lebte und wie er seinen Kubismus verfolgte. Er hat viele Werke geschaffen, die für den Kubismus charakteristisch sind. Er hat auch einige Werke in Schweden gezeigt, aber sie sind nicht sehr bekannt. Die Geschichte ist ein interessantes Beispiel für die Herausforderungen, die Künstler im Krieg erleben müssen. Es zeigt, wie wichtig es ist, sich für die Kunst zu engagieren, auch wenn die Umstände schwierig sind.

## Choloraschug im Kriege.

In früheren Kriegen haben oft Seuchen wie Cholera, Typhus und Malaria großen Schaden angerichtet. In diesem Krieg sind diese Krankheiten noch gefährlicher. Cholera ist eine schwere Krankheit, die durch verschmutztes Wasser übertragen wird. Sie kann tödlich sein. In diesem Krieg sind die Bedingungen für die Verbreitung von Krankheiten sehr günstig. Die Soldaten sind oft in überfüllten Lagern untergebracht, wo sie leicht von Krankheiten befallen können. Es ist wichtig, die Hygiene zu wahren und die Soldaten vor Krankheiten zu schützen.

Die Geschichte erzählt, wie Cholera im Krieg verbreitet wurde. Sie ist ein warnendes Beispiel für die Gefahren von Krankheiten in Kriegszeiten. Es ist wichtig, die Hygiene zu wahren und die Soldaten vor Krankheiten zu schützen. Die Geschichte ist ein interessantes Beispiel für die Herausforderungen, die Soldaten im Krieg erleben müssen.

## Kleines Feuilleton.

**Konzerte.**  
Herrn Gerhard, mit Paul von Arnim als Klavier, sang am Montag eine größere Reihe Vokalstücke, von denen jene in Joh. Brahms' Bearbeitung des holländischen Liedes 'Die Taube' am meisten hervorstach. Die Taube ist ein wunderschönes Lied, das von Brahms komponiert wurde. Es ist ein Lied über die Taube, die den Frieden bringt. Die Taube ist ein wunderschönes Lied, das von Brahms komponiert wurde. Es ist ein Lied über die Taube, die den Frieden bringt.

**Kleine Mitteilungen.**  
Der vollständige Mann Deutschlands. Der vollständige Mann Deutschlands ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt.

**Kleine Mitteilungen.**  
Der vollständige Mann Deutschlands. Der vollständige Mann Deutschlands ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt.

**Kleine Mitteilungen.**  
Der vollständige Mann Deutschlands. Der vollständige Mann Deutschlands ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt. Es ist ein Buch, das den Mann in Deutschland zeigt.

**Sportartell.**  
Arbeiterturner, Mitglied der Deutschen Turner-Gesellschaft. Die Arbeiterturner sind eine Gruppe von Turnern, die sich für die Förderung der Turnkunst einsetzen. Sie haben viele Turnveranstaltungen organisiert und haben die Turnkunst in Deutschland populärer gemacht.

**Sportartell.**  
Arbeiterturner, Mitglied der Deutschen Turner-Gesellschaft. Die Arbeiterturner sind eine Gruppe von Turnern, die sich für die Förderung der Turnkunst einsetzen. Sie haben viele Turnveranstaltungen organisiert und haben die Turnkunst in Deutschland populärer gemacht.